

DANK

Wir bedanken uns für die Unterstützung und Förderung durch das Präsidium der Technischen Universität Braunschweig, namentlich ihrer Präsidentin Prof. Dr. Angela Ittel sowie ihrem Vizepräsidenten Dietmar Smyrek.

Organisatorisch wird das Orchester getragen durch das Institut für Musik und ihre Vermittlung der TU Braunschweig. Für dessen tatkräftige und konstruktive Begleitung möchten wir Prof. Dr. Bernhard Weber und Andrea Rudolf danken.

Das engagierte Team der TU-Pressestelle hat uns bei der Öffentlichkeitsarbeit wirksam unterstützt. Das Team vom Haus der Wissenschaft und Nina Germer von der zentralen Hörsaalvergabe kümmern sich vorausschauend und umsichtig um unsere Raumfragen. Die Verwandlung des Audimax in einen Konzertsaal gelingt nur mit Hilfe tatkräftiger Unterstützung durch David Otto und das Team des Gebäudemanagements der TU.

Alle unsere ausgefallenen Fragen zu den Notenmaterialien der mitunter entlegenen musikalischen Beiträge wurden von Musikalien Bartels zuverlässig, schnell und freundlich bearbeitet.

Die Stimmgruppen des Orchesters wurden in Probenphasen von Henning Bundies, Friedemann Lentjes, Eike Schäfer und Sven Trümper professionell betreut und angeleitet.

Weitere Informationen unter:

www.tu-braunschweig.de/orchester

www.instagram.com/tuorchester

www.foerderverein-uniorchester.de

Neben aller Unterstützung aus der Universität ist uns der Förderverein ein wichtiger und unverzichtbarer Partner. Er ist im Foyer mit einem Stand vertreten und freut sich über neue Kontakte, Interessenten, Förderer und Mitglieder.



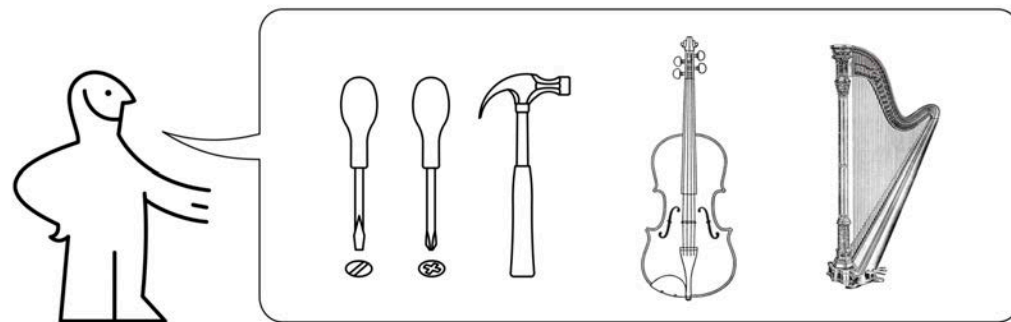
Das Orchester probt im Semester jeweils mittwochs von 19.00 bis 21.30 Uhr in der Aula der TU (Haus der Wissenschaft, Pockelsstr. 11, 3. OG). Der Start ins Sommersemester findet am 8. April 2026 statt. Neugierige Instrumentalisten melden sich gern vorab.

Am 7. März 2026 um 18 Uhr präsentieren Mitglieder des Orchesters in der Aula der Universität ausgewählte Kammermusik, die am Rande der Orchesterarbeit einstudiert wurde. Der Eintritt ist frei!

Die nächsten regulären Semesterkonzerte, in denen das Orchester zu erleben ist, finden voraussichtlich am 11., 12. und 14. Juli 2026 statt.

ORKSTÄMMA

Ein sinfonischer Bausatz



**Noten • Songbooks
Musikinstrumente
Konzertkarten • Zubehör
NEU: CD-Abteilung**

Musikalien Bartels
Braunschweig

Wilhelmstraße 89 • 38100 Braunschweig

Noten: 0531 - 494 91 • Instrumente: 0531 - 443 94

Konzertkasse: 0531 - 125 712

E-Mail: info@musikalien-bartels.de

www.musikalien-bartels.de

*... alles auch gern
per Versand
oder Lieferung!*

**Samstag, 31. Januar 2026, 19 Uhr
Sonntag, 1. Februar 2026, 17 Uhr
Dienstag, 3. Februar 2026, 20 Uhr**

**AUDIMAX der TU Braunschweig
Universitätsplatz 3**



MITWIRKENDE

ORCHESTER DER TU BRAUNSCHWEIG

FLÖTE | Yasmin Ahlert, Antonia Marx,
Madeleine Rethmeier

OBOE | Susanne Dedié, Julian Schlichting,
Hanne Wurps

KLARINETTE | Lena Nagel, Carl Schmidt-Troschke,
Helmar Wilkens-Eichler

FAGOTT | Max Ewald Habel, Alea Unger, Hauke Wurps

HORN | Pascal Dedié, Ludger Mazur,
Mareile Seeber-Tegethoff, Jonas Vahrenhorst, Silke Weddig

TROMPETE | Lorenz Freese, Oliver Lassek, Taiho Li,
Benjamin Pawel

POSAUNE | Alexander Sebastian Bruder, Jakob Callsen,
Jannis Kantner, Gabriel Overbeck

TUBA | Markus Rössinger

HARFE | Maria Paetsch

SCHLAGZEUG | Jason Cheng Ho Cheong,
Felix Hoffmann, Mira Meyer

VIOLINE 1 | Tjorven Bunte, Annette Döring, Karen Fiedler,
Malte Fiedler, Leonie Hurek, Linnea Laske,
Janne Manderscheid, Johannes Monninger,
Sebastian Ohe, Natalia Polishchuk, Joshua Schlichting

VIOLINE 2 | Nina Alsmeier, Tetiana Bilotsarevka,
Martin Bolz, Lars Gerling, Gerhard Hückel,
Lena Lüneburg, Laura Röhrig, Lola-Marie Schwingeler,
Nathalie Sieke, Richard von Soldenhoff

VIOLA | Maren Blockhaus, Tabea Kilian, Avis Kirchner,
Martin Lagemann, Annika Sievers-Sinapius

VIOLONCELLO | Franka Gädeke, Annelie Hartkopp,
Simon Marquardt, Immo Müller de Vries,
Gerhard Ohmstede, Inga Prüter, Janina Rabben,
Philipp Sinapius, Sophie Springub, Carolin Stengel,
Muriel Zeymer

KONTRABASS | Ella Collier, Max Ewald Habel,
Jonathan Höhn, Maria Sander-Monninger

TECHNIK, LICHT & TON | Marc Koch

LEITUNG | Markus Lüdke

Das Orchester kann als ein großes Instrument angesehen werden, das fähig ist, auf einmal oder hintereinander eine Menge von Tönen verschiedener Natur hören zu lassen, deren Kraft mäßig oder kolossal ist, je nachdem es die Gesamtheit oder nur einen Teil der Ausführungsmittel vereinigt, über welche die moderne Musik verfügt, und je nach dem diese Mittel gut oder schlecht gewählt sind und in akustischer Beziehung mehr oder weniger günstig aufgestellt sind.

HECTOR BERLIOZ

AARON COPLAND (1900-1990)
FANFARE FOR THE COMMON MAN (1942)
für Blechbläser und Schlagzeug

JOHN WILLIAMS (*1932)
NIMBUS 2000 (2001)
aus der Filmmusik
„Harry Potter and the Sorcerer’s Stone“
Originalarrangement für Holzbläserensemble

BENJAMIN BRITTEN (1913-1976)
PLAYFUL PIZZICATO (1933-34)
aus „Simple Symphony“ für Streichorchester

MAX EWALD HABEL (*1997)
TSUKOMOGAMI (2025)
Symphonie Nr. 1 für großes Orchester
Nebelwald - Der neue Kami - Bakemono Odori

CHARLOTTE SOHY (1887-1955)
SYMPHONIE „GRANDE GUERRE“ cis-moll op. 10
(1914-1917) für großes Orchester

I. Lent - Vif

II. Vif - Lent - Vif

III. Vif

MAX EWALD HABEL

Max Ewald Habel ist Komponist, Musiker und Pädagoge. 2024/25 erhielt er das Stipendium für Komposition des Landes Niedersachsen und finanzierte sich dadurch u.a. Kontrabassunterricht. Seitdem spielt er in diversen Orchestern in Hannover und Braunschweig – und ist nicht zuletzt Mitglied der Kontrabassgruppe des Uniorchesters. „Tsukomogami“, sein Debüt als Komponist sinfonischer Musik, hat er „seinen Freunden des TU Orchesters Braunschweig“ gewidmet.

Mit großer Neugier für die Möglichkeiten und Herausforderungen eines jeden Instruments komponiert er überaus einfühlsam. Noch im Probenprozess hat er im engen Austausch mit dem Orchester und einzelnen Stimmgruppen Anpassungen vorgenommen. Als Multi-Instrumentalist wechselt er selbst für seine Uraufführung an das Kontrafagott.

Max Ewald Habel engagiert sich darüber hinaus in der Nachwuchsförderung des niedersächsischen Netzwerks für Neue Musik Musik21 und in seiner Funktion als 2. Vorsitzender im Deutschen Komponist:innenverband (Nord).

CHARLOTTE SOHY

Charlotte Sohy wurde in eine französische Industriellen-Familie hineingeboren und genoß eine exzellente Ausbildung. Sie studierte an der Schola Cantorum unter anderem bei Vincent d’Indy, Alexandre Guilmant und Louis Vierne und bewegte sich zu Beginn des 20. Jh. im Umfeld von Komponistinnen wie Nadia Boulanger und Mel Bonis.

Trotz ihres großen Talents konnte sie sich im Vergleich zu ihrem männlichen Umfeld nur bedingt im Musikleben entfalten und etablieren. Ihre Werke veröffentlichte sie unter dem Pseudonym „Charles“, dem Namen Ihres Großvaters. Verheiratet war sie mit dem Dirigenten und Komponisten Marcel Labey. Immerhin er hielt sie für die deutlich begabtere von ihnen beiden.

Ihre Kompositionen wurden unter anderem von Paul Dukas, Maurice Ravel und Gabriel Fauré aufgeführt, gerieten später jedoch weitgehend in Vergessenheit. Die einzige Symphonie entstand nach der Geburt des vierten von insgesamt sieben Kindern zwischen 1914 und 1917 – während des 1. Weltkriegs, zu dem ihr Mann eingezogen wurde. Zu Lebzeiten ist die Symphonie nicht aufgeführt worden. Erst auf Initiative der brasilianisch-israelischen Dirigentin Debora Waldman wurde sie wiederentdeckt, ediert und schließlich 2019 uraufgeführt.